

Inhaltsverzeichnis

VORWORT DES VORSITZENDEN DES BEIRATES UND DES KURATORIUMS (DR. WOLFGANG G. CRUSEN)	v
VORWORT DES GESCHÄFTSFÜHRENDEN LEITERS DER FORSCHUNGSSTELLE (PROF. DR. TILMAN BECKER).....	vii
ERFAHRUNGEN EINER LOTTERIEGESELLSCHAFT MIT EINER SPIELERKARTE (DETLEF NAGEL)	
Vortragsfolien vom 10. Oktober 2012	1
INFORMATIONSGEHALT EINER SPIELERKARTE (PROF. DR. MICHAEL RONELLENFITSCH)	
1 Problemstellung	11
1.1 Ausgangslage	11
1.2 Glücksspiel: Begriff, Bedeutung	12
1.3 Pathologisches Spiel / Spielsucht	15
1.4 Staatliche Suchtbekämpfung	17
1.5 Besonderheiten der Spielhallen	23
1.6 Folgerung	34
2 Spielerkarte	34
2.1 Bedeutung und Funktionsweise	34
2.2 Beispiele	35
2.3 Formen	37
2.4 Informationsgehalt	38
2.5 Ausgestaltung und Auswirkungen	38
2.6 Folgerung	39

3	Datenschutz.....	40
3.1	Informationen und Daten	40
3.2	Datenschutzrecht.....	40
3.3	Anwendung auf Spielerkarten bei GSG.....	45
3.4	Folgerung	54
4	Unions- und verfassungsrechtliche Implikationen	55
4.1	Unionsrechtliche Implikationen.....	55
4.2	Verfassungsrechtliche Implikationen.....	61
5	Ergebnis	65

**ERRFAHRUNGEN BEI DER ZULASSUNG VON GELDSPIELGERÄTEN
(PROF. DR. DIETER RICHTER)** 67

1	Einleitung.....	68
2	Erfahrung mit den gesetzlichen Regelungen	70
2.1	Entwicklungen bis zur Novellierung der Spielverordnung 2006.....	70
2.2	Die Novellierung der Spielverordnung im Jahre 2006	74
2.3	Aktuelle Entwicklungen	77
3	Erfahrungen bei der Art der Bauzulassungen	81
3.1	Die Rolle der Technischen Richtlinie	81
3.2	Die Prüfung der Kontrolleinrichtung	82
3.3	Die Prüfung der Geldtechnik	83
3.4	Analyse weiterer Funktionen	84
3.5	Prüfung von Sicherheitseigenschaften	86
3.6	Überprüfbarkeit der aufgestellten Spielgeräte	87
3.7	Herstellererklärungen.....	88
3.8	Erfahrungen	88
4	Verwendung von Dokumenten und Daten	91
4.1	Das Kontrollsysteem für Geldspielgeräte	91
4.2	Potenzen für die Erhebung der Umsatzsteuer	94

**ERFAHRUNGEN BEI DER PRÜFUNG VON GELDSPIELGERÄTEN
(THOMAS NOONE)**

Vortragsfolien vom 10. Oktober 2012	99
---	----

**GLÜCKSSPIELRECHTLICHE WERBERICHTLINIEN
(PROF. DR. TILMAN BECKER)**

109

**WAS MACHT GELDSPIELGERÄTE GEFÄHRLICH?
(DR. TOBIAS HAYER UND MARC VON MEDUNA)**

1	Einleitung und Problemaufriss.....	133
2	Marktvolumen und Suchtpotenzial	136
3	Analyse der Veranstaltungsmerkmale: Theorie und Empirie	140
4	Die Deutung wissenschaftlicher Befunde als Spiegel für die unternehmersiche Verantwortungsübernahme	146
5	Zusammenfassung	152

**ERFAHRUNGEN DER LÄNDER BEI DER REGULIERUNG VON
GELDSPIELGERÄTEN
(DR. TOBIAS WILD)**

1	Regelungen für Spielhallen und Gaststätten im neuen Glücksspielstaatsvertrag (20 Seiten).....	159
1.1	Inkrafttreten des Ersten Glücksspieländerungsstaatsvertrags.....	159
1.2	Ziele des neuen Glücksspielstaatsvertrags.....	160
1.3	Anwendbarkeit des neuen Glücksspielstaatsvertrags auf das gewerbliche Automatenspiel.....	160
1.4	Anwendbarkeit der allgemeinen Regeln für öffentliche Glücksspiele (Erster Abschnitt des GlüStV)	161
1.5	Besondere zusätzliche Regeln für Spielhallen (Siebter Abschnitt des Glücksspielstaatsvertrags)	163
2	Ausführungsgesetze und Spielhallengesetze der Länder.....	166
2.1	Ausführungsbestimmungen zum Glücksspielstaatsvertrag	166
3	Verhältnis zum gewerblichen Spielrecht.....	171
3.1	Verhältnis zu § 33i GewO	171
3.2	Verhältnis zur Spielverordnung	172

4	Vereinbarkeit des vorgeschriebenen Mindestabstands mit den Grundrechten	173
4.1	Berufsfreiheit gemäß Art. 12 Abs. 1 GG	173
4.2	Eigentumsgarantie gemäß Art. 14 GG	176
 ERFAHRUNGEN MIT DEM ZUSAMMENSCHLUSS DER GEMEINSAMEN KLASSENLOTTERIE DER LÄNDER (GKL) (<i>DR. GERHARD ROMBACH</i>)		
Vortragsfolien vom 11. Oktober 2012.....		179
 ERFAHRUNGEN DES DEUTSCHEN LOTTO- UND TOTOBLOCKS (DLTB) (<i>MICHAEL BURKERT</i>)		
.....		199
 WAS KÖNNEN WIR VON DEN GEMEINSAMEN KOMMISSIONEN DER LANDES-MEDIENANSTALTEN LERNEN? (<i>PROF. DR. ARMIN DITTMANN</i>)		
.....		205
 TASKS OF A GAMBLING AUTHORITY (<i>METTE SLOTVED THOMSEN</i>)		
Vortragsfolien vom 11. Oktober 2012.....		215
 „ICH SPIELE GERNE“ (<i>STEFAN KRUSE</i>)		
.....		223
 ANHANG: PROGRAMM SYMPOSIUM 2012.....		
		227